



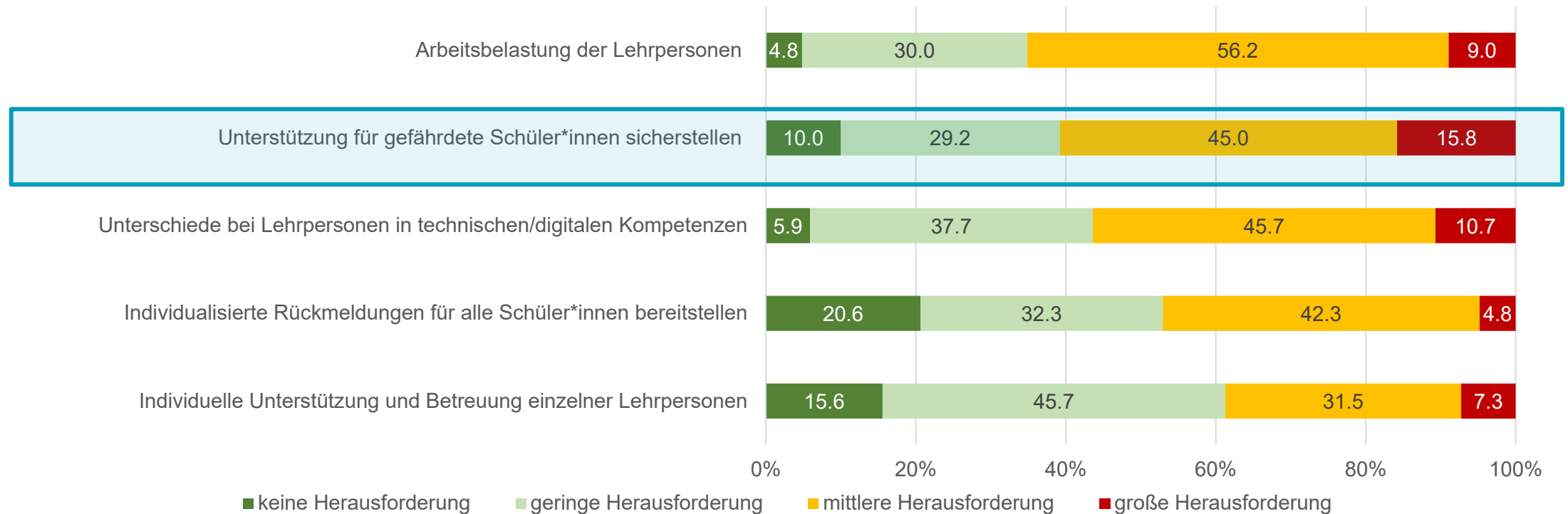
Erfahrungen der Schulen während der Pandemie im Umgang mit Schüler*innen mit besonderem Unterstützungsbedarf

Prof. Dr. Katharina Maag Merki

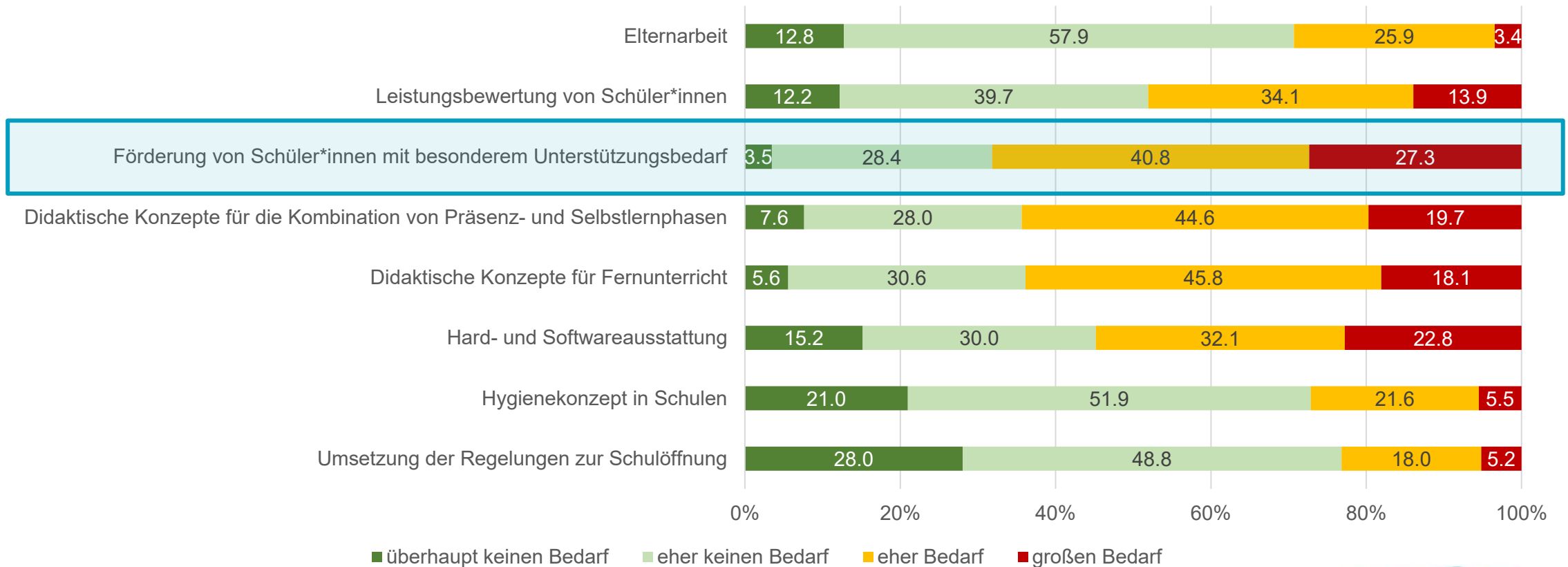


- Trinational (D, A, und Deutschschweiz): N = 1188
- Befragung von Schulleiter*innen in den Kantonen AG, LU, SG, TG und ZH (N = 299)
- Sep 20, März 21, Juni 21

Die fünf grössten Herausforderungen der Schulen für das aktuelle Schulhalbjahr

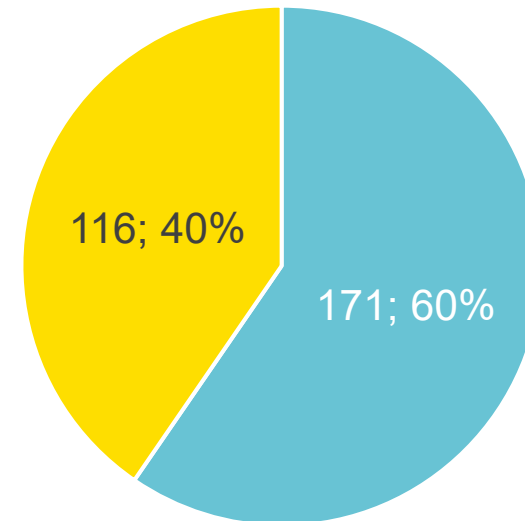


Unterstützungsbedarf von Schulleiter*innen bezüglich...



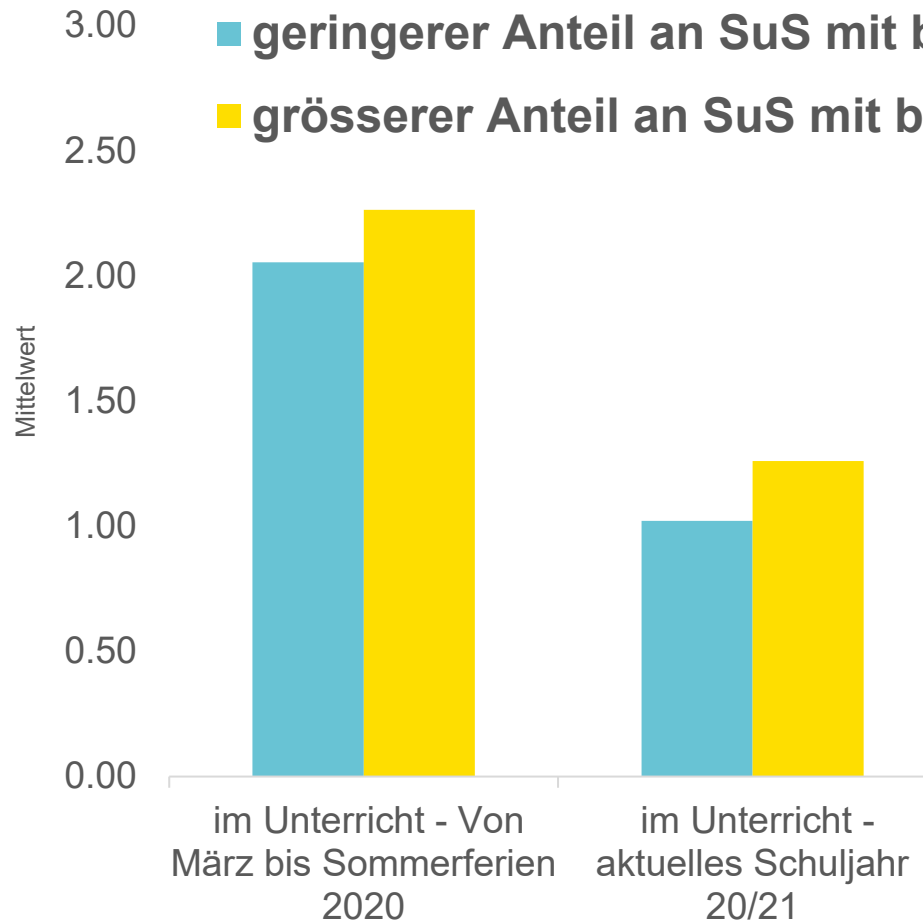
Anteil Schüler*innen an eigener Schule

- aus einkommensschwachen Familien
- mit besonderem (sonderpädagogischen) Förderbedarf
- für die Deutsch nicht die Erstsprache ist
- denen Lernunterstützung durch die Familie fehlt
- die für das Lernen auf Distanz nicht ausreichend ausgestattet sind



- geringerer Anteil an SuS mit besonderem Unterstützungsbedarf ≤ 21.6%
- grösserer Anteil an SuS mit besonderem Unterstützungsbedarf > 21.6%

Missing: 12



- in Schulen mit einem **grösseren** Anteil an Schüler*innen mit Unterstützungsbedarf ist die Zeit der Pandemie **herausforderungsreicher** als für die anderen bezüglich
 - Herausforderungen im Unterricht
 - Herausforderungen im Kollegium
- Sie brauchen **mehr Unterstützung bezüglich Digitalisierung.**

Was haben die Schulen gemacht?

Erreichbarkeit / Kontakt halten

Regelmässigen Austausch LP-SuS (auch über Distanz) definieren

Präsenzunterricht für einzelne einfordern

Priorität auf persönlicher Beziehung zwischen LP-SuS

SuS aktiv aufsuchen

SuS für Sprechstunden einbestellen

Unterricht

„Schüler-helfen-Schüler“: ältere Patenschüler

Tagestruktur bieten (z.B. digitaler Stundenplan)

Keine Noten-Beurteilungen

Betreute Abgabe- und Rückgabestationen

Unterscheidung obligatorische / freiwillige Aufgaben

Elternarbeit / Externe Ressourcen

Zusammenarbeit prospektiv aufbauen

Eltern einbeziehen

Strategische Mehrfamilienarbeit nach Eia Asen

Material für Eltern downloadbar bereitstellen

Digitale & analoge Therapeuten

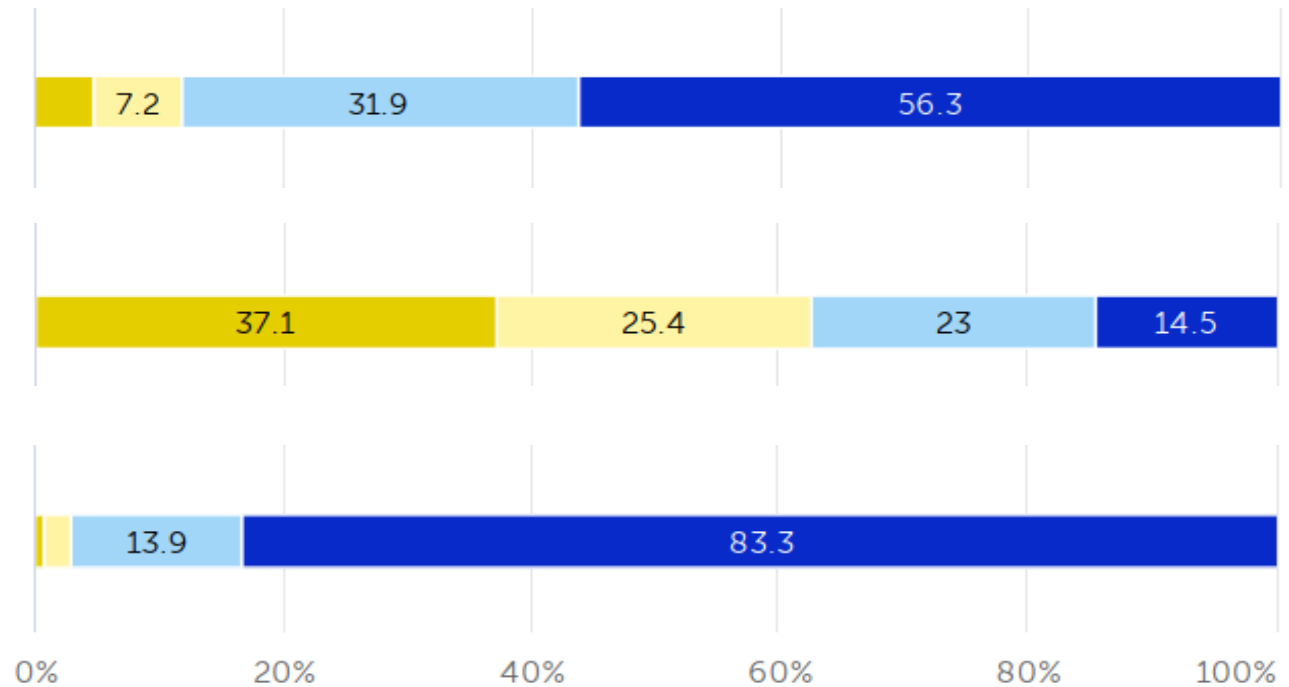
Schulsozialarbeit einbeziehen

Was haben die Schulen gemacht?

Wir haben sofort Notmassnahmen für Schüler*innen entwickelt, die zuhause nicht gut lernen konnten.

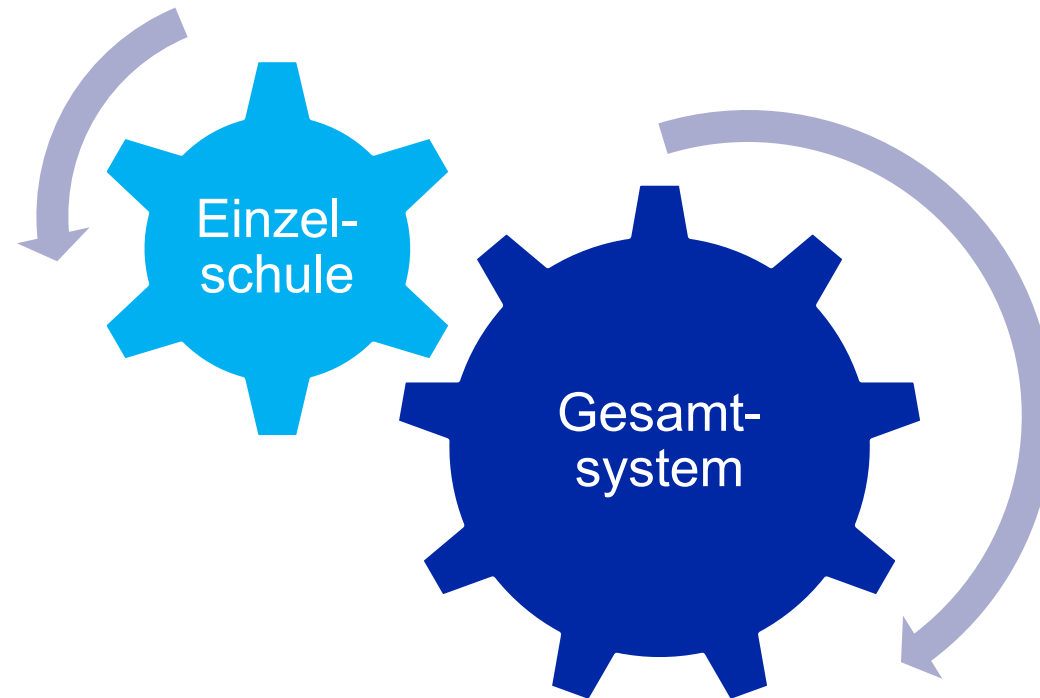
In unserer Schule haben wir die Eltern bei der Entwicklung von konkreten Massnahmen gezielt eingebunden.

Als Schulleiter*in habe ich dafür gesorgt, dass die Lehrpersonen ein besonderes Augenmerk auf Schüler*innen richten, die zuhause kaum Unterstützung für das Lernen erhalten.



● trifft nicht zu ● trifft eher nicht zu ● trifft eher zu ● trifft zu

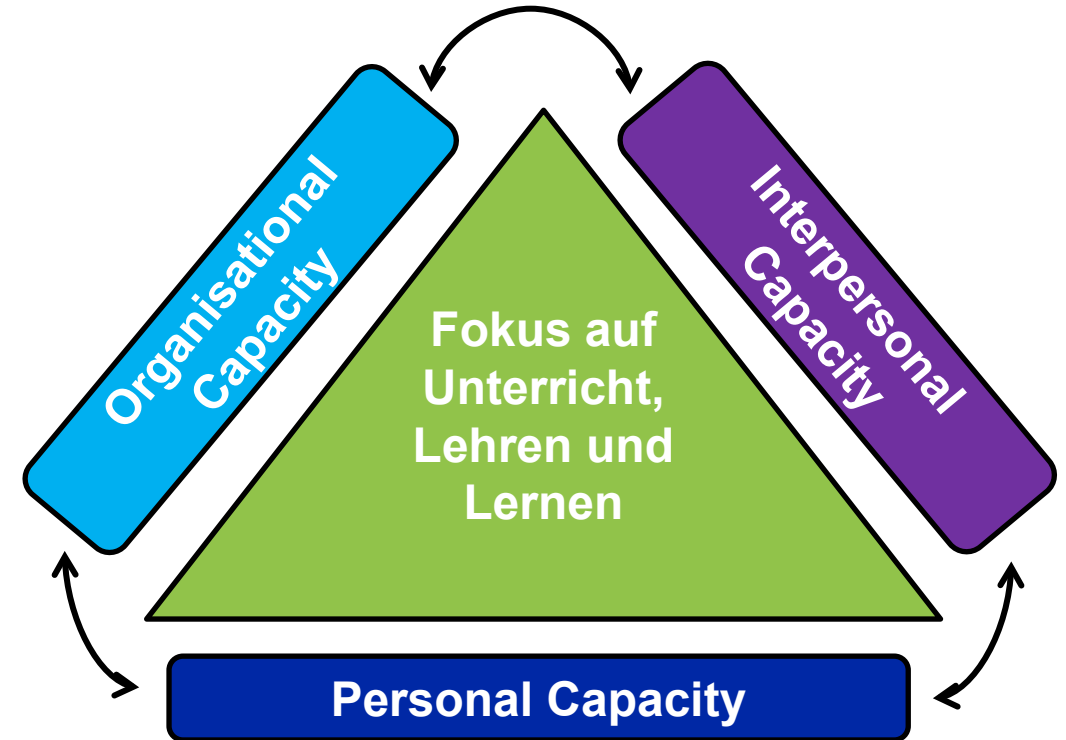
Was heisst das für die künftige Schul- und Unterrichtsentwicklung?



Voraussetzung Einzelschule: Schulentwicklungskapazität der einzelnen Schule

SIC: Fähigkeit der Schule als Organisation und ihrer Akteure

- auf schulinterne sowie schulexterne Herausforderung kompetent zu reagieren
- ihr schulisches und unterrichtliches Angebot zielgerichtet in Abhängigkeiten dieser Herausforderungen weiterzuentwickeln,
- damit das Lernen der Schüler*innen verbessert und in der Folge alle Schüler*innen erfolgreich die Lernziele erreichen können



(Maag Merki, 2017)



Was bedeutet dies für die Schulentwicklung an Ihrer Schule? Eine kleine Checkliste

Routine- und explizite Regulationsprozesse in Ihrer Schule?

- Welche Routinen sind in Ihrer Schule für die Förderung aller SuS implementiert?
- Sind alle Routinen gleichermaßen relevant und effektiv für die Förderung aller SuS?
- In welchen Situationen wird an Ihrer Schule festgestellt, dass etwas nicht funktioniert und verändert werden muss?
- Wenn etwas ‚getan werden muss‘: Wer macht was und wie? Welche konkreten Regulationsprozesse werden an Ihrer Schule eingesetzt mit welcher Qualität? Was wird jeweils NICHT gemacht?

Soziales Netzwerk?

- Wie sieht das soziale Netzwerk in Ihrer Schule aus? Gibt es ‚Satelliten‘? Wer ist wie zentral in Ihrer Schule, wenn es um die Förderung von SuS geht? Wenn es um die Qualitätsentwicklung der Förderung der SuS geht?

Strategiewissen Schulentwicklung und Förderung von SuS?

- Wer weiss was und wieviel über effektive Schulentwicklung? Wie kann das notwendige Wissen erarbeitet werden?



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit – Für Fragen stehe ich gerne zur Verfügung!

Prof. Dr. Katharina Maag Merki

Universität Zürich

Freiestrasse 36, 8032 Zürich

Tel: ++41 44 634 27 80

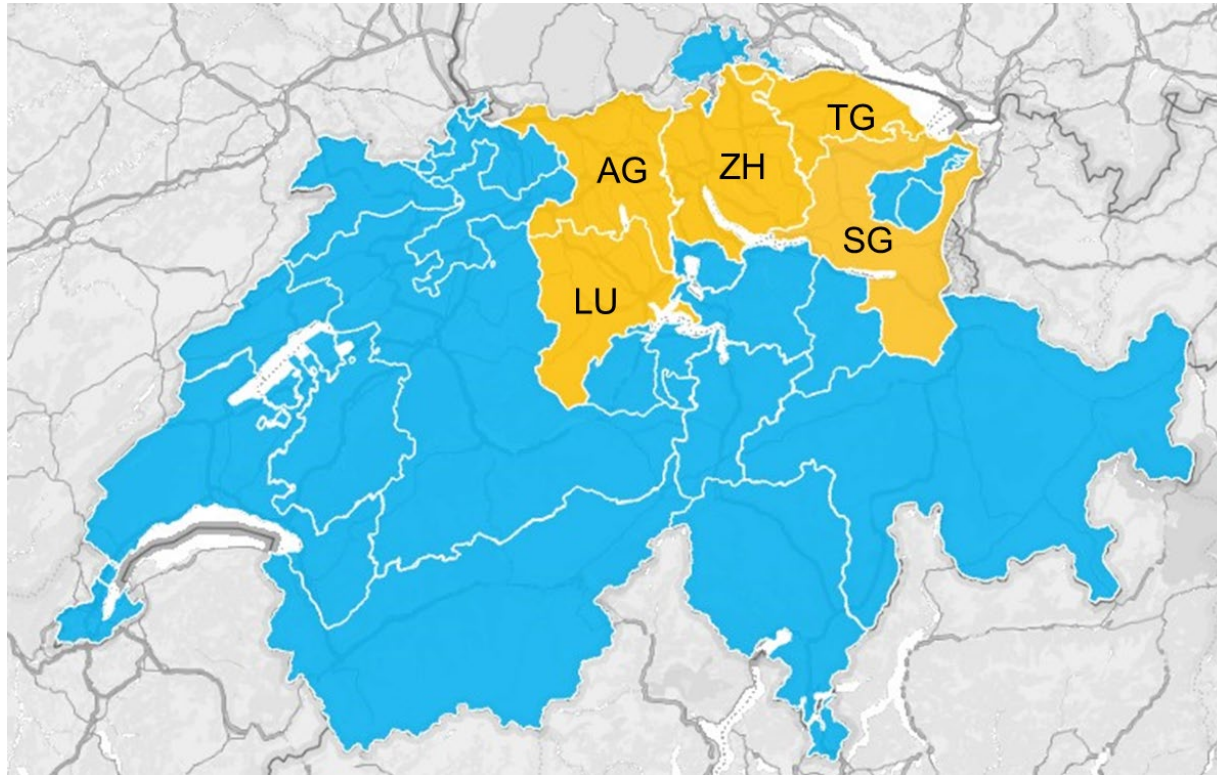
kmaag@ife.uzh.ch





Anhang

Stichprobe S-CLEVER-Studie



5 Kantone: decken 58% aller Lernenden der oblig. Schulen in der Deutschschweiz ab

Stichprobe: 299 Schulleiter*innen der allgemeinbildenden Schulen

Rücklauf:

18% (zwischen 15% und 25% pro Kanton, n.s.)

Totale Stichprobe: N = 1188

(Deutschland N= 588, Österreich N = 301)

Stichprobe S-CLEVER-Studie

Repräsentative Verteilung (N = 299) bezüglich Schulstufe und Region

